

DER ROTE AUFBAU

Proletarier aller Länder vereinigt euch!

Mitgliederinformation des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. - 1995 mitgegründet durch Irma Gabel - Thälmann

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV) Korporatives Mitglied im Europäischen Friedensforum (epf) sowie im Freundeskreis "Ernst – Thälmann" e. V. Ziegenhals-Berlin

Nr. 131 – 10/20 Abgabepreis 0,00 Euro Dezember 2020 Spenden willkommen!

www.rfb-online.org



Das Jahr 2021 beginnt für uns Thälmannfreunde mit dem Gedenken an die Ermordung der Führer der Revolution in Deutschland und dem Bekenntnis, ihren Kampf für die Zukunft ohne kapitalistische Ausbeutung und imperialistische Kriege fortzusetzen. Die Corona-Pandemie ist nur ein Symptom dafür, dass der Kapitalismus nicht in der Lage ist, die Zukunft der Gesellschaft in Frieden und sozialer Sicherheit für alle Menschen zu gewährleisten. Wir erleben: trotz aktueller Todesgefahr durch epidemische Krankheiten stehen die Profite im militärisch-industriellen Komplex über der Gesundheitsvorsorge für alle Menschen.

Die Mächtigen wollen ihre Garanten des "weiter so!" am 26. September 2021 wieder in den Bundestag wählen lassen. Tragen wir real dazu bei, dass die Wahlergebnisse eine Veränderung im öffentlichen Bewusstsein widerspiegeln:

Weg mit diesem System. Die Eigentums- und Machtverhältnisse verändern. Revolution für Völkerfrieden und Sozialismus



Bündnisinformation

vom November 2020

Das Bündnis zur Vorbereitung der Demonstration im Rahmen der Luxemburg – Liebknecht - Ehrung am 10. Januar 2021 hat im September zu arbeiten begonnen. Die konkreten Bedingungen, unter denen sich auch diese Arbeit vollzieht, sind bekannt.

Wir sind fest entschlossen – sollten sich die von uns nicht beeinflussbaren Rahmenbedingungen nicht prinzipiell verändern – die Demonstration inhaltlich und organisatorisch sorgfältig vorzubereiten und durchzuführen.

Sicher werden wir die Teilnehmerzahlen der vergangenen Jahre nicht erreichen können; allein deshalb, weil die Rosa – Luxemburg - Konferenz nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden kann. Umso wichtiger und notwendiger wird die Mobilisierung zur Demonstration, damit dennoch Tausende an ihr teilnehmen.

Wir bitten schon heute herzlich darum, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Bereitschaft zur Demonstration kommen, die Hygieneregeln einzuhalten und vor allem der Maskenpflicht nachzukommen. Zum einen, weil wir uns gegenseitig schützen wollen, zum anderen aber auch, um niemandem eine Steilvorlage zu liefern, die Demonstration zu stören. Wir haben eine Verantwortung. Wir kämpfen nicht gegen Masken.

Wir kämpfen für Frieden und gegen Faschismus. Wir kämpfen dafür, dass diejenigen die Krise bezahlen müssen, die in ihr und durch sie noch reicher geworden sind. Wir kämpfen für eine bessere Welt, in der die Ursachen für Krieg und Armut beseitigt sind.

Bitte unterstützt die Mobilisierung zu unserer Demonstration im Sinne unseres Aufrufs vom September 2020.

Bitte unterstützt auch diesen Aufruf durch weitere Unterschriften.

Bündnis zur Vorbereitung der Demonstration im Rahmen der LL - Ehrung.

Dazu der RFB-Vorstand:

*Der RFB e. V unterzeichnete den Aufruf und unterstützt damit die Mobilisierung für die Demonstration und die Finanzierung der Demo-Organisation.

*Wir empfehlen unseren Mitgliedern und Sympathisanten, auch bei der PKW-Nutzung für die Fahrten nach Berlin und zurück die Hygieneprävention durch Dislozierung der Mitfahrer je PKW und Maskenschutz einzuhalten.

*Die jetzige 15 km – Regel bedeutet eine Sperrung der Einreise für die Demoteilnehmer nach Berlin. Nutzt die örtlichen Möglichkeiten von L-L – und antimilitaristischen Denkmalen für zeitgleiche (am 10. Januar) solidarische Aktionen mit AHA, dokumentiert und publiziert sie!

Die deutsche Kriegsministerin kennt keine Abstriche an ihrer forcierten Aufrüstungspolitik in NATO und EU! Unsere Antwort ist notwendig: Verweigerung.

Und das war noch im Oktober:



Foto: KČP

102. Jahrestag der Gründung der Tschechoslowakischen Republik; am 28. Oktober 1918 als souveräner Staat aus dem untergegangenen Völkergefängnis Habsburger Monarchie hervorgegangen ist das Datum Staatsfeiertag in Tschechien. Doch die Beschränkungen wegen des erforderlichen Infektionsschutzes (Corona-Pandemie) ließen internationale Begegnungen nicht zu.

Am Denkmal für die Grenzschützer in Cinovec ehrte eine Gruppe des KČP die für die Souveränität der Tschechoslowakei Gestorbenen und mahnte vor den neuen Bedrohungen durch Faschismus und imperialistische Kriegspolitik.



Foto: KČP

Unser Mitglied Dieter Ammer vermittelte und Genosse Hammerschmidt – ehemals Grenzregiment 15 Sonneberg – stellte dankenswerterweise die Information mit Fotos zur Verfügung, die er von den tschechischen Freunden (KCP Teplice, Most, Ustí n. L.) erhalten hatte.

Die epidemische Lage ließ es leider nicht zu, am 1. Dezember zum Jahrestag der Grenzpolizei / GT der DDR in Cinovec auch eine internationale Veranstaltung durchzuführen.

RFB-Mitglieder informierten über politische Aktivitäten im November und Dezember:

Chemnitz

"Dr. Richard Sorge -Held der Sowjetunion-: Er lieferte als Kundschafter in Tokio mit seiner Gruppe Informationen an die Sowjetunion über die Kriegsvorbereitungen der deutschen und japanischen Faschisten gegen den sozialistischen Arbeiter-und Bauernstaat.

Am 76. Jahrestag der Ermordung - 7. November 2020 - ehrten Mitglieder des RFB, der KPD, der PDL und weitere Antifaschisten den Kundschafter und gedachten der Opfer, die Dr. Sorge und seine Gruppe für ihre mutigen Taten erbrachten." Albrecht Geißler



FOLO: Albrecht

Strausberg

Hildegard Wendt informierte am 14. November 2020 über die erlebte Kundgebung in Strausberg, die anlässlich des 102. Jahrestages des Kieler Matrosen- und Arbeiteraufstandes vom 3. November 1918 stattfand. Genosse Hans-Günter Schleife (Bürgerbündnis Strausberg) verwies die Redaktion DRA auf folgende Publikation in der MOZ.

Zitiert aus: Märkische Oder-Zeitung Strausberg

"Gedenken Kommunisten ehren in Strausberg Rote Matrosen

Auf Einladung der Deutschen Kommunistischen Partei haben 50 Linke in Strausberg der Novemberrevolution 1918 gedacht.

14. November 2020, Von Jens Sell



Legten weiße Rosen nieder: Ehemalige hohe Militärs der DDR bei der Ehrung der Novemberrevolution von 1918 am Denkmal des Roten Matrosen in Strausberg am Sonnabendmittag© Foto: Jens Sell

Seit dem 4. Oktober 1979 steht nahe der Strausberger Altstadt an der Stadtmauer das Denkmal des Roten Matrosen und erinnert an die Novemberrevolution von 1918. Am Sonnabend versammelten sich auf Einladung der Strausberger Regionalgruppe der Deutschen Kommunistischen Partei rund 50 linke Aktivisten und Veteranen, um dieses Ereignisses und seiner Protagonisten, nach denen in Strausberg noch viele Strassen benannt sind, zu gedenken. Der Sockel des Denkmals war mit rotem Fahnentuch geschmückt, und neben dem Gewehr hatte man dem Matrosen auch eine rote Fahne in den Arm gelegt. Rednerin Liane Kilinc, die Vorsitzende des Vereins "Friedensbrücke Kriegsopferhilfe", konnte, weil in häuslicher Quarantäne, nur per Telefon zugeschaltet werden, doch funktionierte die Übertragung tadellos. Kilinc mahnte die Bundespolitik, den Frieden ins Zentrum aller Bemühungen zu stellen und die Menschen nicht ständig auf eine Konfrontation mit Russland einzustimmen. Es gebe einen Krieg im Inneren, und zwar den zwischen Reichen und Armen. "Und der spielt bei den Corona-Protesten eine Rolle!" Die Menschen im Osten hätten keine Reserven, und jetzt bei Corona werde der Not nur die Maske heruntergezogen.

Zahlreiche Teilnehmer der Veranstaltung legten anschließend weiße Rosen am Sockel des Denkmals nieder, DKP-Mitglieder und ehemalige hohe Offiziere der Nationalen Volksarmee ebenso wie der Kreisvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes oder der Kreis- und Stadtverbandsvorsitzende der Partei Die Linke und Spitzenkandidat für die Bundestagswahl, Niels-Olaf Lüders."



Foto: Gisela S.



Foto: Gisela S.

Anmerkung:

Die gelungene Übertragung der Gedenkrede von Liane Kilinc aus der Wohnung zum Kundgebungsort in dieser "Coronazeit" sollte uns eine Anregung für ähnliche Situationen sein! (G. H.)

Chemnitz:

Albrecht Geißler informiert:

"Friedrich Engels, Mitbegründer des Wissenschaftlichen Kommunismus, enger Freund und Kampfgefährte von Karl Marx.

Zu seinem 200. Geburtstag ehrten ihn in Chemnitz die Mitglieder der RFB-Regionalgruppe Chemnitz/ Westsachsen.

Engels verfasste wegweisende Schriften für die revolutionäre Arbeiterbewegung und wurde u. a. mit seinem "Anti-Dühring" weltweit bekannt!"



Foto: Albrecht

Die Forderungen der Friedensbewegung

"Teile der Bundesregierung planen, den Rüstungsanteil im Haushalt in den kommenden Jahren dem Nato-Versprechen auf zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) zu erhöhen. Das würde bei einem erwarteten BIP für Deutschland von 4,1 Billionen Euro (IWF) im – von der Nato vereinbarten – Jahr 2024 den Betrag von über 80 Milliarden für Militärausgaben bedeuten.

Das Geld fehlt, wie die Pandemie deutlich gezeigt hat, in allen zivilen Bereichen: bei Schulen und Kitas, im sozialen Wohnungsbau, der Gesundheit, der Alterssicherung, dem ökologischen Umbau wie auch der Klimagerechtigkeit.

Es drohen neue Verteilungskämpfe – national, europäisch, global. Die Klimakrise bedroht die Menschheit. Kriege und Naturzerstörung sind entscheidende Gründe für Flucht und Vertreibung. Die großen Herausforderungen unserer Zeit verlangen eine andere Politik mit einem Prozess des politischen Dialogs und der Verhandlungen.

Abrüstung schafft Sicherheit und Vertrauen. Nicht aber ein neuer Rüstungswettlauf und neue Atomwaffen, deren Einsatz geübt wird. Um einen umfassenden und nachhaltigen Frieden zu schaffen, ist unsere Welt auf internationale Kooperation angewiesen. Für einen weltweiten Waffenstillstand, wie ihn die Vereinten Nationen fordern, und eine neue Entspannungspolitik, die wir anstreben, ist eine starke Zivilgesellschaft notwendig, nicht aber Spaltung und Ausgrenzung und schon gar nicht ein neuer Nationalismus.

Deshalb fordern wir ein System gemeinsamer Sicherheit und kontrollierter Abrüstung. Das geht nur mit und nicht gegen Russland, dem einwohnerstärksten Land Europas. Rüstungsexporte sind einzuschränken. Wir wollen ein atomwaffenfreies Deutschland und wir spre-

chen uns für eine weltweite Ächtung autonomer Waffensysteme aus. Deutschland muss dem Atomwaffenverbotsvertrag beitreten und die kriegerischen Auslandseinsätze beenden.

Friedensinitiativen erinnern an den November 1980. Vor 40 Jahren wurde der Krefelder Appell vorgestellt. Fünf Millionen Bürgerinnen und Bürger haben ihn unterstützt. Damals lehnte die Friedensbewegung die Stationierung neuer atomarer Mittelstreckenraketen in Europa ab. Das fordern wir auch heute. Dieser Appell war ein entscheidender Beitrag, den Pazifismus in Deutschland gesellschaftsfähig zu machen. Noch heute bilden viele damals entstandene Friedensinitiativen die Basis der vielfältigen Aktionen im ganzen Land.

Wir in der Initiative "Abrüsten statt Aufrüsten" sind zuversichtlich, dass unsere Forderungen erfolgversprechend sind und neu gesellschaftlich verankert werden können. Wir ergreifen die Initiative, die politische Lage zu analysieren und unsere Chancen zur Entwicklung von mehr Aktivitäten für Abrüstung zu nutzen. Wir wissen, dass eine sozial-ökologische Transformation ohne Frieden und Abrüstung nicht möglich ist. Transformation ist die Voraussetzung für Frieden.

Bei der Verbreiterung der Kampagne "abrüsten statt aufrüsten" wollten wir anknüpfen an den Aufruf, den inzwischen 180 000 Menschen unterschrieben haben, darunter auch die acht Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) und aller Einzelgewerkschaften. Mitmachen wollen auch zahlreiche Organisationen und Basisgruppen der Friedensbewegung. Wir wollen konkrete Forderungen für Frieden, Entspannung und gegen eine weitere Militarisierung der europäischen Politik entwickeln.

Diese Einsichten wollen wir in unserer Gesellschaft verbreiten. Die Initiative "Abrüsten statt Aufrüsten" ruft zu einem bundesweiten Aktionstag am kommenden Samstag, 5. Dezember, für Abrüstung und eine neue Entspannungspolitik auf. Alle, die eine andere, eine zukunftsfähige Politik wollen, sind zum Mitmachen aufgefordert.

Im Arbeitsausschuss der Initiative "Abrüsten statt Aufrüsten" arbeiten mit:

Peter Brandt (Neue Entspannungspolitik Jetzt!),

Reiner Braun (International Peace Bureau),

Barbara Dieckmann (Präsidentin d. Welthungerhilfe a. D.), Thomas Fischer (DGB),

Philipp Ingenleuf (Netzwerk Friedenskooperative), Christoph von Lieven (Greenpeace),

Michael Müller (Naturfreunde),

Willi van Ooyen (Bundesausschuss Friedensratschlag), Miriam Rapior (BUNDjugend, Fridays for Futures),

Clara Wengert (Deutscher Bundesjugendring),

Uwe Wötzel (Verdi), Thomas Würdinger (IG Metall),

Olaf Zimmermann (Deutscher Kulturrat)."

Veröffentlicht von Willi van Ooyen, Sprecher des Bundesausschuss Friedensratschlag

Von RFB-Mitgliedern organisierte bzw. unterstützte Aktionen "ABRÜSTEN statt AUFRÜSTEN" – Dank für die Zusendung der Informationen und Fotos:

Chemnitz



Foto: Dieter Ammer

"Liebe Thälmannfreunde,

die RFB-Mitgliedergruppe Chemnitz/ Westsachsen hat sich heute am bundesweiten Aktionstag für Abrüstung beteiligt. Anbei ein Foto.

Unser Dank gilt den beteiligten Mitgliedern und Sympathisanten, besonders den Weitangereisten, sowie den Besuchern! Die Stände der befreundeten Organisationen der Friedensfreunde waren im Zentrum der Stadt verteilt und der Zuspruch Außenstehender leider etwas zu gering. Aber wir wurden wahrgenommen!

Rot Front!

RFB-Regionalgruppe Chemnitz/ Westsachsen Geißler, Sprecher"

Mahnwache der LAG Deutsch-Russische Freundschaft Sachsen:



Foto: Internet

Torgau

Aus Torgau berichteten Elke und Gerd Brucks. Die Initiative ergriff die DKP Torgau. Eindrucksvolle Mahnwache auf der Elbebrücke, rechts und links der B 87, B 183:



Foto: Elke B.



Foto: Elke B.

"Mahnwache auf der Elbbrücke bei Torgau: Auf- und Hochrüstung ist keine Antwort auf die großen Herausforderungen unserer heutigen Zeit. Das entspricht nicht dem Schwur an der Elbe, bei Torgau, vor 75 Jahren!

Anschließend sprach Reiner Braun ("Abrüsten statt Aufrüsten") in der Volkssolidarität in Torgau DKP Torgau"



Foto: Elke B.

Dresden

"Vertreter sächsischer Organisationen, Initiativen und der evangelischen Kirche vor dem Gewerkschaftshaus in Dresden riefen dazu auf, das Projekt "abrüsten statt aufrüsten" zu unterstützen. Mit dabei waren der DGB, die Friedensinitiative Dresden, Mitglieder der Partei Die Linke, pax christi und ver.di."



Foto: Internet, www.friedendresden.de

Aufruf der Mitgliedergruppe Dresden des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. zur Mahnwache am 5. Dezember 2020:

"Liebe Friedensfreunde,

die Kriegsgefahr wächst und Großdeutschland – die BRD nach Einverleibung der DDR - rüstet im Weltmachtwahn. Mit der Teilhabe der Bundeswehr an den US- bzw. NATO - Atomwaffen eskaliert die Kriegsgefahr! Russland und China sind von den Vereinigten Staaten zum Staatsfeind Nr. 1 erklärt - und die BRD bleibt in Vasallentreue an der Seite der USA. WIR WOLLEN DIESE KRIEGSGEFAHR NICHT UND VERWEIGERN DIE GEFOLGSCHAFT: 5. Dezember 2020, ab 10 Uhr Dresden, Schillerplatz, An der Gedenktafel für die Retter der Loschwitzer Brücke "Blaues Wunder"."



Foto: Torsten T



Foto: Torsten T



Geburtstage

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag

Im Dezember:

Josef S. in Dvur Králové zum 70. Geburtstag Günter W. in Kahla zum 82. Geburtstag Klaus K. in Dresden zum 61. Geburtstag Günter B. in Dresden zum 65. Geburtstag Josef C. in Jindřichov Hradec zum 86. Genurtstag Jürgen B. in Dresden zum 69. Geburtstag Marie B. in Znojmo zum 84. Geburtstag Zdeněk St. in Prag zum 46. Geburtstag Gerd B. in Torgau zum 64. Geburtstag

Der Vorstand wünscht allen Geburtstagskindern Gesundheit und 365 sinnerfüllte Tage im neuen Lebensjahr

Dank den Spendern für die Unterstützung der politischen Arbeit des RFB:

Infostand Torgau am 3. 10. 20	11.50 €
Günther H., Krippen	50.00€
Lutz M., Braunschweig	34.00 €
Dietmar R., Gera	40.00€
Astrid H., Dresden	10.00€
Daniel W., Freising	10.00€
Annelie T., Meißen	14.00 €
Torsten R., Dresden	44.00€
Günter W., Kahla	14.00 €
Peter L., Limbach-O.	10.00€
Christa J., Großschönau	20.00€
Raimon B., Chemnitz	25.00€
Dr. Johanna S., Frankenberg	50.00€
Jürgen W., Görlitz	30.00€
Hildegard W., Fredersdorf	14.00 €

...und den Spendern für den Fonds Riesengebirgstreffen:

Daniel W., Freising	10.00€
Hanne L., Nürnberg	50.00€



ZUM HÖCHSTEN DER MENSCHHEIT GESTREBT

Wir haben einen Freund verloren.

Und wir danken ihm, indem wir in seinem Sinne für die Völkerfreundschaft, für Frieden und Sozialismus unsere Kraft einsetzen.

Genosse Jaromir Kohliček

Kommunist, seit 1998 bis 2004 Abgeordneter des tschechischen Parlaments in Prag, 2004 bis 2019 Mitglied des Parlaments der EU.

Er verlor den Kampf gegen eine heimtückische Krankheit am 6. Dezember 2020 im 68. Lebensjahr.

Die Mitglieder des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. erinnern sich an zahlreiche gemeinsame politische Aktivitäten; u.a. an seine Beiträge zur politischen Bildung im RFB seit 1997, an die vielen Begegnungen bei den internationalen Traditionstreffen im Riesengebirge und anderen Aktivitäten gegen das Wiedererstarken von Faschismus und die Kriegspolitik von NATO und EU.

Als Stadtrat in Teplice war er mehrfach Gast der Jahresmitgliederversammlungen des RFB e. V.

Mit unserem Beileid begleiten wir seine Frau Miroslava und Familie und übermittelten es dem Vorsitzenden des KSČM, Genossen JUDr. Vojtěch Filip sowie dem Vorsitzenden des Klubs der tschechischen Grenzgebiete, Genossen JUDr. Gustav Janaček.

Ehre seinem Andenken

Der Vorstand für die Mitglieder des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V.

Albrecht Geißler Vorsitzender

Vor 31 Jahren, am 19. Dezember 1989, vor den Trümmern der Frauenkirche in Dresden:

Bundeskanzler Kohl: "Ich möchte hier vor Ihnen diesen Schwur erweitern, indem ich Ihnen zurufe: Von deutschem Boden muss in Zukunft immer Frieden ausgehen –das ist das Ziel unserer Gemeinsamkeit" Zitiert aus "www.bundesregierung.de/rede-des-bundeskanzlers

"Später bezeichnete Helmut Kohl den 19. Dezember 1989 als sein `Schlüsselerlebnis `auf dem Weg zur deutschen Einheit." Zitiert aus www.mdr.de/zeitreise/helmut -kohl-rede-dresden.

Am 19. Dezember 2020 erinnerten Mitglieder der FDJ Sachsen, der KPD RO Dresden, der DKP Dresden, des RFB e. V. MG Dresden, der SDAJ Sachsen vor der Frauenkirche in Dresden an den "Generalplan" des deutschen Imperialismus:



Foto: Astrid

Die Forderungen lauten:

STOPPT DEN DEUTSCHEN KRIEGSKURS

ABRÜSTEN STATT AUFRÜSTEN denn

DIE KRIEGSKASSE DER BUNDESREGIERUNG ÜBER 46,93 Mrd, € - eine Erhöhung um 120 Mio. € -UND DAS FEINDBILD RUSSLAND / CHINA; DIE ATOMARE TEILHABE DER BUNDESWEHR ERHÖHEN DIE KRIEGSGEFAHR!

AM VERBOT DER ATOMWAFFEN UND DER UNTERZEICHNUNG DES UN – VERTRAGES FÜHRT KEIN WEG VORBEI!

DEN KRIEGSTREIBERN DES MILITÄRISCH-INDUSTRIELLEN KOMPLEXES EINE ABFUHR DURCH ZIVILEN UNGEHORSAM1

WIR WOLLEN LEBEN – NICHT FÜR DEN PROFIT KREPIEREN1

Kommunisten 2021 in den 20. Bundestag!

Helft, für die Landeslisten der Deutschen Kommunistischen Partei die erforderlichen Unterstützerunterschriften zu sammeln, damit die DKP von der Wahlkommission auf die Wahllisten gesetzt und wählbar wird!

Faschismus verhindern! Friedenspolitik erzwingen!

Control of the contro

Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Revolutionären

Freundschaftsbundes e. V. (RFB)

V.i.S.d.PG: Albrecht Geißler, Carl-von-Ossietzky-Str.

204, 09127 Chemnitz. Tel.: 0371-7200098 Email: Al-Gen@t-online.de (Vorsitzender)

Redaktion: Gerd Hommel, Dohnaer Platz 9,

01239 Dresden / Tel.: 0351-2882128

Email: rfb.hommel@arcor.de (stelly. Vorsitzender)

Kontakte:

Torsten Trentzsch, stellv. Vorsitzender

Enail: torsten_t@gmx.net

Redaktionsschuss: 20.12. 2020 Internet: www.rfb-online.org

Konto des RFB:

IBAN DE41 8505 0300 3120 1302 72 SWIFT-BIC OSDDDE81XXX Ostsächsische Sparkasse Dresden

Auf dem Überweisungsträger bitte den Verwendungszweck angeben (Mitgliedsbeitrag o. Spende).
Der RFB finanziert sich ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er beantragt und erhält keine staatlichen Fördermittel und ist nicht korrumpierbar.